



P&G Manufakten

Zeitung der Betriebsräte von IG BCE und IG Metall für die Procter & Gamble Manufacturing GmbH

Ausgabe 9 APRIL 2016



Der Verkauf von Marken wirbelt die Manufacturing GmbH durcheinander. Für die Überleitungsvereinbarung gehen Betriebsräte und IG BCE einen neuen Weg.

P&G KONZERN IN BEWEGUNG

Werke in der Tarifbindung halten

Der Verkauf der Sparten Haircare, dekorative Kosmetik und Prestige an den Coty-Konzern fordert volle Aufmerksamkeit. In der P&G Manufacturing GmbH sind Hünfeld, Rothenkirchen und Weiterstadt direkt betroffen, dazu kommen das Werk in Köln und Beschäftigte in Schwalbach. Der Betriebsübergang von insgesamt rund 2600 Kolleginnen und Kollegen wird aktuell vorbereitet, bereits im April könnten die Verhandlungen beginnen – mit der P&G-Geschäftsführung, die anschließend die Werke an Coty übergibt.

Die Betriebsräte der drei Manufacturing-Standorte zeigen klare Kante, indem sie zusammen mit der Gewerkschaft IG BCE entschieden haben: Sie verhandeln nur gemeinsam mit dem Arbeitgeber. „Wir machen damit ganz klar, dass wir uns nicht gegeneinander ausspielen lassen“, sagt Ursula Schwippert, Betriebsratsvorsitzende in Weiterstadt. Sebastian Knieriem von der IG BCE in Köln-Bonn ist zum Koordinator der Gespräche ernannt. Als Betriebsbetreuer und Mitglied im Manufacturing-Aufsichtsrat kennt er alle Unternehmensebenen bestens: „Wir wollen gute Bedingungen für alle Standorte durchsetzen. Diese enge Zusammenarbeit der Werke untereinander ist neu und ein wichtiges Signal. Wir verschaffen uns damit Stärke.“

P&G-Sozialleistungen, Betriebsrenten, Hausverkauf-Regelungen, Entfristungen und Beschäftigungssicherungen – all das kommt bei den Verhandlungen auf den Tisch. Das wichtigste ist jedoch der Erhalt der Tarifbindung. Die Betriebsräte wollen erreichen, dass Coty in den Arbeitgeberverband eintritt. „Das schaffen wir nur mit starker Gewerkschaftsmitgliedschaft“, sagt Norbert Herr, Betriebsratsvorsitzender in Hünfeld, und Barbara Günthel, Betriebsratsvorsitzende in Rothenkirchen, ergänzt: „In unserem Werk gilt der Flächentarifvertrag erst seit Januar 2011. Wir wissen also genau, was wir an ihm haben und wie viel besser Entgelt, Arbeitsbedingungen, Altersvorsorge und mehr im Tarif sind. Wir setzen uns dafür mit allen Mitteln ein!“

Einen kraftvollen Schwung erfuhr die Zusammenarbeit über die Werke hinweg bei der Betriebsrätekonferenz in Bad Soden. Hier sorgte ein starkes Zeichen der Solidarität für großen Eindruck ... *nachzulesen in diesen Manufakten auf Seite 3.*

Jetzt Mitglied werden!

Den Erhalt der Tarifbindung und die Tarifforderungen können alle Beschäftigten unterstützen: Gewerkschaftsmitglied werden. Flächentarifvertrag sichern!

Aus dem GESAMTBETRIEBSRAT

Zusammenhalt bei P&G

Der Verkauf mehrerer Produktparten an Coty wird die P&G Manufacturing GmbH verändern – immerhin werden drei Werke mit ihren Kolleginnen und Kollegen fehlen. Zudem haben wir genug Erfahrung, um zu wissen, dass



Helmut Hauptmann, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats (rechts) und Wolfgang Hübinger, Sprecher des Wirtschaftsausschusses.

unser Konzern auch danach in ständiger Bewegung bleibt. Was die Betriebsräte der vom Verkauf betroffenen Standorte machen – sich zusammenschließen und gemeinsam verhandeln – sollte Vorbild für alle weiteren Standorte sein. Nur miteinander sind wir gegenüber der Arbeitgeberseite stark und können Forderungen durchsetzen. Das gilt für alle Vorhaben seitens des Unternehmens, das gilt ebenso für die beiden Tarifrunden Metall + Elektro und Chemie. Auf Seite 4 dieser Manufakten sagen wir, was für das Erreichen unserer Entgeltforderungen wichtig wird.

Mit der Gründung eines Konzernbetriebsrates haben wir jüngst die Grundlage gelegt für eine Zusammenarbeit der Betriebsräte sämtlicher P&G-Standorte aller P&G-Gesellschaften in Deutschland. Das Signal für den Zusammenhalt der Beschäftigten kam aus dem Gesamtbetriebsrat der P&G Manufacturing GmbH. Denn nur gemeinsam erreichen wir viel.

Aus den BETRIEBEN

Tarifrunde mit Vertrauensleuten

Walldürn | Aktuell wählen die Mitglieder von IG Metall und IG BCE in den Betrieben neu ihre Vertrauensleute. Bodo Kaufmann ist in Walldürn Vorsitzender von 42 Vertrauensleuten: „Wir sind die Bindeglieder zwischen unseren Kolleginnen und Kollegen und unserer Gewerkschaft. Wir wollen klarmachen, dass sich Gewerkschaftsmitgliedschaft lohnt.“ Flagge zeigen sollten alle Beschäftigten bei den aktuellen Tarifrunden. Betriebsrätin Rita Müller, neues Mitglied in der Tarifkommission der IG Metall in Baden-Württemberg: „Es geht um mehr Entgelt. Wir sollten kraftvoll deutlich machen, dass wir für die Forderung bereit sind zu kämpfen.“

Arbeitszeiten für alle geregelt

Crailsheim | Die Betriebsräte haben eine Vereinbarung auf den Weg gebracht, die für alle Arbeitszeit-Modelle im Werk Regelungen festlegt. Die größten Veränderungen gibt es für die Tagschichtler. Für sie gelten künftig eine Rahmenarbeitszeit und eine maximal mögliche Stundenanzahl an Mehrarbeit. Diese Stunden müssen in Freizeit genommen werden. Das Stundenkonto darf festgelegte Salden nicht überschreiten. Betriebsratsvorsitzende Margit Krug: „Wenn ständig Mehrarbeit anfällt, heißt das, dass Mitarbeiter fehlen und Neueinstellungen erfolgen müssen. Die neue Arbeitszeitvereinbarung soll unter anderem mit dazu beitragen.“



Gäste der Konferenz: Arbeitsdirektorin Bettina Buschhoff und Matthias Weber, verantwortlich für die Personalarbeit in Product Supply. Am zweiten Tag sprach auch der P&G-Deutschlandchef Franz-Olaf Kallerhoff.

BETRIEBSRÄTEKONFERENZ MIT KLAREN BOTSCHAFTEN

Solidarität ist starkes Mittel

Bad Soden | „Wir haben keine Marken, die Verluste machen“, stellte Wolfgang Hübinger fest, Betriebsrat in Euskirchen und Sprecher des Wirtschaftsausschusses. Er leitete damit die Betrachtungen des Gesamtbetriebsrats zum Verkauf von Unternehmensteilen an Coty ein. Aber natürlich gebe es Marken, die weniger Gewinne machten als andere, fuhr Hübinger fort, und entschlüsselte auf amüsante Weise die Logik von P&G, durch den Verkauf von Marken die Kosten zu reduzieren. Real würden dann zwar die Gewinne sinken, prozentual zum Umsatz betrachtet aber steigen. Seine Berechnung belustigte alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz, die einmal im Jahr die Betriebsräte aller P&G-Manufacturing Werke mit Mitgliedern der Geschäftsführungen und Gästen aus weiteren Standorten zusammen bringt.

Gemeinsame Ziele: Christian Jungvogel von der IG BCE (mitte) und Stefan Schaumburg von der IG Metall (rechts) mit dem GBR-Vorsitzenden Helmut Hauptmann.



Den richtigen Nerv getroffen: Walter Pfeifer fordert Solidarität.



Vertreten rund 400 Azubis in der Manufacturing GmbH: Die Gesamt-Jugend- und Auszubildendenvertretung und ihr Vorsitzender Anil Otman aus Marktheidenfeld.

Es war eine starke Konferenz, die den Zusammenhalt der Standorte förderte. Zentrales Thema war der Betriebsübergang von P&G-Werken zum Coty Konzern. Im Mittelpunkt standen ebenso die aktuellen Tarifrunden Metall+Elektro und Chemie. Die Leiter der Abteilungen Tarifpolitik von IG BCE und IG Metall, Christian Jungvogel und Stefan Schaumburg, betonten die herausragende Bedeutung der Flächen-tarifverträge für die Belegschaften. Es war der Moment, in dem der brisanteste Punkt für den Betriebsübergang zu Coty zur Sprache kam: Der neue Eigentümer ist aktuell nicht Mitglied im Arbeitgeberverband – die Beschäftigten drohen nach dem Betriebsübergang die Tarifbindung zu verlieren. Die Betriebsräte machten klar, dass sie mit höchster Prioritätsstufe alles tun, um die Tarifbindung zu sichern. Vorsitzender Helmut Hauptmann verdeutlichte in seinem Bericht des Gesamtbetriebsrats zudem, dass der Verkauf der Werke auch Auswirkungen auf die in der P&G Manufacturing verbleibenden Standorte hat, zum Beispiel durch Volumenverluste im Lager in Altfeld.



AUFSICHTSRATSWAHLEN BEI P&G

Interessenvertretung auf Augenhöhe

Wer nicht direkt damit befasst ist, ahnt kaum, was für eine ausgefeilte Logistik erforderlich ist, damit Aufsichtsratswahlen rechtlich einwandfrei durchgeführt werden. Und rechtlich einwandfrei müssen sie sein: Nur so werden die Interessen der Beschäftigten im höchsten Unternehmensgremium unanfechtbar vertreten. Gleich zwei dieser Wahlen stehen im P&G-Konzern an: für den Aufsichtsrat in der P&G Germany GmbH und in der P&G Manufacturing GmbH.

Beide Wahlen sind erstmals Delegiertenwahlen, das heißt, dass jeder Standort Delegierte zu einer Wahlversammlung entsendet. Die findet am 1. Juni statt. Die Zahl der Delegierten regelt ein ausgeklügelter Schlüssel,

der sich an den Beschäftigtenzahlen bemisst und auch die Leitenden Mitarbeiter berücksichtigt. Denn schließlich werden per Gesetz sowohl Vertreterinnen und Vertreter aus der Belegschaft als auch aus der Führungsebene gewählt, außerdem die Vertreterinnen und Vertreter aus den Gewerkschaften. „Das alles erfordert volle Aufmerksamkeit über ein halbes Jahr“, sagt Wolfgang Hübinger. Er ist Leiter der beiden Wahlvorstände und verantwortet mit seinen Kolleginnen und Kollegen in den Standorten unter anderem die Aushänge, die überall zeitgleich erfolgen müssen. Ein kompliziertes System, das es wert ist: Schließlich geht es im Aufsichtsrat um die Vertretung der Beschäftigteninteressen auf Augenhöhe.

DEMONSTRATION DER GESCHLOSSENHEIT

Vertrauen auf die eigene Kraft

„Was ich oft vermisse, ist das klare Bekenntnis zu dem Wert, der uns als Beschäftigte stark macht: Solidarität.“ Als Walter Pfeifer, Betriebsratsvorsitzender in Worms, mitten in den Diskussionen um den Flächentarifvertrag mit Nachdruck seine Stimme erhebt, horchen alle auf der Betriebsrätekonferenz in Bad Soden auf. „Es ist 5 vor 12 für die Werke, die aus dem P&G-Konzern ausscheiden“, macht Walter Pfeifer klar: „Wir sollten jetzt alle Flagge zeigen, den Werken, die zu Coty übergehen, deutlich sagen ‚Ihr seid nicht allein‘. Und wir sollten das zeigen: Steht auf, wenn Ihr Kollegen seid!“

Sofort erhoben sich Betriebsräte, Gäste und die meisten Mitglieder der Geschäftsführung. Walter Pfeifer hatte einen Nerv getroffen, das zeigte der minutenlange Applaus. Bewegende Äußerungen der Betriebsratsvorsitzenden aus Hünfeld und Rothenkirchen folgten, sie stellten sich hinter die Aussage ihrer Kollegin Ursula Schwippert aus Weiterstadt: „Von allein wird der Arbeitgeber unsere Forderungen nicht erfüllen. Wir können immer nur auf unsere eigene Kraft vertrauen – und die liegt im Zusammenschluss als Gewerkschaftsmitglieder.“



Aus den BETRIEBEN

esnd und die Folgen

Die Studie „European Supply Network Design“, kurz esnd, wirkt sich voll auf die Braun-Werke aus. P&G hat entschieden, einfache manuelle Tätigkeiten und die Verpackung nach Ungarn zu verlagern. Die Umstrukturierung verändert die deutschen Standorte – allen voran Kronberg. Hier wird bis auf die Galvanik die gesamte Produktion verlagert, die Sozialplanverhandlungen laufen. In Walldürn und Marktheidenfeld haben IG Metall und Betriebsräte Standortsicherungsvereinbarungen durchgesetzt.

Marktheidenfeld | Bedingung der Betriebsräte war, dass die Vereinbarung auch für das Lager in Altfeld die Arbeitsplätze sichert. Das Unternehmen hat Investitionen zugesagt, im Gegenzug müssen alle Kolleginnen und Kollegen Beiträge erbringen. Am schwersten wiegt die Erhöhung der Arbeitszeit von 35 auf 37,5 Stunden. Betriebsratsvorsitzender Helmut Hauptmann: „Die Zugeständnisse waren die Voraussetzung, um die Produktion zu halten und sogar auszuweiten.“ Der Betriebsrat hat umfangreiche Weiterbildungsmaßnahmen und Zusagen für die Ausbildung erreicht.

Walldürn | Der Betriebsrat hat die Kolleginnen und Kollegen während der gesamten Verhandlungsphase immer wieder informiert und so die Unterstützung für die Standortsicherungsvereinbarung mit Arbeitszeiterhöhung auf 37,5 Stunden und Arbeitszeitflexibilisierung erhalten. IG Metall und Betriebsrat konnten die Übernahme von Fachkräften, Weiterbildungsmaßnahmen, Ausbildungsplätze und mehr festschreiben. P&G hat Investitionen zugesagt. Betriebsratsvorsitzender Gerhard Ballweg: „Die Zukunftssicherung hat oberste Priorität.“

Kronberg | Mit einem starken Zeichen machten die Beschäftigten bei der Betriebsversammlung der Geschäftsleitung klar, dass sie die Forderungen des Betriebsrats für die Sozialplanverhandlungen unterstützen: Sie erhoben sich einmütig von ihren Sitzen. Betriebsratsvorsitzender Dirk Markgraf: „Wir bestehen vor allem auf intensive Qualifizierungen, Unterstützung seitens des Unternehmens und bestmögliche Zukunftsbedingungen für unsere Kolleginnen und Kollegen.“ Der Betriebsrat fordert zudem Konzepte, um den Standort nach der Produktionsverlagerung neu zu stärken.

Fotos: Schneider-Kettler



TARIFRUNDE METALL + ELEKTRO

Die Arbeitgeber müssen unsere Kampfbereitschaft sehen

Die Tarifrunde für die Metall- und Elektroindustrie geht Mitte April in die zweite Runde. Manufakten sprach mit Walther Mann, Erster Bevollmächtigter des IG-Metall-Bezirks Würzburg und Betreuer für das P&G-Werk in Marktheidenfeld/Altfeld und den Gesamtbetriebsrat der P&G Manufacturing GmbH.

Der Verhandlungsaufakt ist komplett ohne Annäherung erfolgt. Was erwartest Du für die zweite Verhandlung?

Selbst wenn die Arbeitgeber ein Angebot machen sollten, rechne ich nicht damit, dass es auch nur annähernd akzeptabel

sein wird. Ich gehe davon aus, dass wir Warnstreiks werden machen müssen, um überhaupt ein Angebot zu bekommen, das verhandlungsfähig ist.

Die Beschäftigten sollten sich also darauf vorbereiten, nach Ende der Friedenspflicht am 28. April mit Warnstreiks vors Tor zu gehen?

Unbedingt. Die Erfahrung lehrt, dass die Arbeitgeber sich erst bewegen, wenn wir ihnen klar gemacht haben, wie stark wir sind. Die Arbeitgeber müssen unsere Kampfbereitschaft sehen.

Die IG Metall fordert 5 Prozent mehr Entgelt. Ist diese Forderung für die P&G-Betriebe gerechtfertigt?

Bei P&G sieht es wirtschaftlich sehr gut aus, so wie die Forderung für nahezu alle Betriebe der Metall- und Elektrobranche problemlos leistbar ist. Die Beschäftigten der Braun-Werke müssen durch die Umstrukturierungen aufgrund der esnd-Studie längere Arbeitszeiten akzeptieren, da ist eine kräftige Entgelterhöhung mehr als gerecht. Erreichen werden wir das aber nur, wenn wir deutlich machen, dass wir für die Forderung bereit sind zu kämpfen.

TARIFRUNDE CHEMIE 2016

Durchsetzungsfähig sind wir mit vielen Mitgliedern

Die Tarifrunde Chemie 2016 ist gestartet: Der Hauptvorstand der IG BCE hat am 8. April seine Forderungsempfehlung von 5 Prozent veröffentlicht. Manufakten sprach mit Christian Jungvogel, Leiter der Abteilung Tarifpolitik der IG BCE und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bei der P&G Manufacturing GmbH.

Der Hauptvorstand der IG BCE empfiehlt eine Forderung von 5 Prozent. Was können die Beschäftigten jetzt tun?

Jetzt beginnen die Wochen voll intensiver Diskussionen in den Betrieben. Unsere Mitglieder erörtern, ob die Forderungsempfehlung passt – daran sollte sich

jeder beteiligen. Dabei spielen die Vertrauensleute eine ganz entscheidende Rolle. Sie sind Ansprechpartner, bringen die Diskussionen voran und die in den einzelnen Werken beschlossene Forderung in die Tarifkommissionen der Landesbezirke ein. Und dort, auf regionaler Ebene, starten dann die Verhandlungen.

Passt die Forderungsempfehlung von 5 Prozent für die P&G Manufacturing Werke?

Auf jeden Fall. Procter & Gamble ist sehr gut aufgestellt, die Beschäftigten leisten viel und sorgen mit Einsatz, Flexibilität und Know-How für die starken

wirtschaftlichen Zahlen des Konzerns. Diese Leistungsfähigkeit muss honoriert werden. Deshalb sagen wir in dieser Tarifrunde: Deine Arbeit ist MehrWert.

Es heißt ebenso „Das WIR braucht DICH!“ Warum?

Mit starker Mitgliedschaft zeigen wir dem Arbeitgeber, dass wir durchsetzungsfähig sind. Jede Kollegin, jeder Kollege sollte Gewerkschaftsmitglied sein. Nur gemeinsam entfalten wir Druck und können unsere Forderungen umsetzen. Deshalb sagen wir: Das WIR braucht DICH!



IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Gesamtbetriebsrat der Procter & Gamble Manufacturing GmbH

VERANTWÖRTLICH: Helmut Hauptmann, Gesamtbetriebsratsvorsitzender

TEXTE UND REDAKTION: Susanne Schneider-Kettelför, www.medien-beratung.net
GESTALTUNG: M. Kleyboldt **DRUCK:** Wallraf Druck & Design

KONTAKT: Gesamtbetriebsrat Procter & Gamble Manufacturing GmbH
Baumhofstr. 40, 97828 Marktheidenfeld
Tel. 09391 284519, Fax 09391 284419
hauptmann.h.2@pg.com

MANUFAKTEN & MEHR, die Zeitung der Betriebsräte von IG BCE und IG Metall für die Procter & Gamble Manufacturing GmbH, finden Sie auch auf den Betriebsratsseiten im Intranet Ihres Manufacturing-Betriebs.